

**Einfache Anfrage Gschwend-Altstätten:
«Erdbeben-Risiko und Atomprojekte**

Am 17. und 18. Oktober 2006 wurde im Rheintal erstmals eine grosse Erdbeben-Übung durchgeführt. Dabei wurde ins Bewusstsein gerufen, dass das Alpenrheintal ein potenzielles Erdbebengebiet ist, und dass Erdbeben in der Ostschweiz, besonders im Rheintal, eine stark unterschätzte Naturgefahr sind. Studien lassen darauf schliessen, dass wir auf diese Gefahr ungenügend vorbereitet sind. Sie zeigen auch, dass das Gefährdungspotenzial von Anlagen, die an sich schon als gefährlich eingestuft werden müssen, durch Erdbeben drastisch erhöht wird. Namentlich zeigt sich dies bei Atomanlagen.

Kurz vor der Erdbeben-Übung liess die Axpo verlauten, dass sie an ihren Atomkraftplänen festhalte, dass neue Anlagen gebaut werden sollten, und dass die ehemaligen Projektstandorte wieder in Betracht gezogen würden. Konkret heisst dies; dass der «Erdbebenstandort Rüthi» wieder miteinbezogen wird. Axpo-CEO Heinz Karrer führte gegenüber den Medien aus, dass mit Politikern aus den Axpo-Kantonen diskutiert worden sei.

In diesem Zusammenhang stellen sich mehrere Fragen, um deren Beantwortung ich die Regierung bitte:

1. Hat die Regierung Kenntnis davon, dass von Kraftwerksbetreibern Überlegungen angestellt werden, in Rüthi ein Atomkraftwerk zu planen?
2. Wie steht die Regierung zu einem derartigen Vorhaben?
3. Gibt es Studien zum Thema «Anlagen mit Gefährdungspotenzial im Rheintal»? Wird darin das Thema «Erdbeben» berücksichtigt?
4. Wenn ja, wann werden sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?
5. Wenn nein, ist die Regierung bereit, im Rahmen einer Untersuchung den Sachverhalt Atomenergie / mögliche (st.gallische) Erdbebengebiete zu beleuchten?»

20. November 2006

Gschwend-Altstätten